

Kulturmanagement Newsletter Nr. 1
September 1999

1. Berliner Forum für Kultur- und Medienmanagement
2. Neue Honorarprofessuren am Berliner Studiengang
3. Musik-Almanach 1999/2000
4. DEAG drängt auf europäischen Markt
5. United Promoters AG von führenden Veranstaltern gegründet
6. Festivallandschaft Frankreich
7. Musiberufe im Jobprofil
8. Workshop beim Düsseldorfer Altstadtfest
9. Intensivkurs Kulturmarketing in Weimar

1. Berliner Forum für Kultur- und Medienmanagement

Mit zukunftsweisenden Management- und Marketingmodellen im öffentlichen Kultur- und Medienbereich beschäftigte sich das 1. Berliner Forum für Kultur- und Medienmanagement, das am 18. und 19. Juni 1999 stattfand. Das Berliner Institut für Kultur- und Medienmanagement an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" versuchte darin, Lösungsansätze unter dem Motto "Wege zum Erfolg" vorzustellen. Dabei ging es speziell um Modelle und Konzepte aus den klassischen Kernbereichen der Kultur (Museen, Theater, Opern- und Konzerthäuser) und der Medien (Programmplanung und Marketing des öffentlich-rechtlichen Rundfunks). Renommiertere Kultur- und Medienexperten aus dem deutschsprachigen Raum präsentierten ihr Handlungs- sowie Erfahrungswissen und diskutierten darüber mit den Teilnehmern. Tagungsort war das Foyer der Kammerspiele des Deutschen Theaters. (Mitteilungen auf den Internetseiten der Musikhochschule)

Mehr unter: <http://www.kulturmanagement.net/ausbildung/berlin1.html>

2. Neue Honorarprofessoren am Berliner Studiengang Kultur- und Medienmanagement

Monika Grütters und Wilfried Rott sind vom Akademischen Senat der Hochschule für Musik "Hans Eisler" Berlin zu Honorarprofessoren am Institut für Kultur- und Medienmanagement ernannt worden. Monika Grütters ist hochschulpolitische Sprecherin der CDU im Abgeordnetenhaus (Berlin) und Sprecherin des Vorstands der Stiftung "Brandenburger Tor" der Bankgesellschaft Berlin. Sie doziert seit 1991 am Studiengang und wird künftig den Bereich "Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationspolitik" in Lehre und Praxis vertreten. Wilfried Rott, Abteilungsleiter von "Kultur aktuell Fernsehen" und "Ticket-"Moderator beim SFB, ist seit 1992 am Studiengang aktiv. (08/99, Die WELT)

Mehr unter: <http://www.kulturmanagement.net/ausbildung/berlin1.html>

3. Musik-Almanach 1999/2000 erschienen

Das Interesse an Musik und die Teilnahme am Musikleben sind in Deutschland nach wie vor außerordentlich hoch. Rund 8 Millionen Menschen spielen in Orchestern und Ensembles, Rock- und Jazzgruppen oder singen in Chören, darunter knapp 3 Millionen Kinder und Jugendliche.

Die Umsätze der Musikwirtschaft einschliesslich des musikbezogenen Phonomarkts haben mittlerweile eine Größenordnung von 35 Mrd. DM erreicht und konnten ein deutlich stärkeres Wachstum als die Gesamtwirtschaft verzeichnen, während die Ausgaben der Öffentlichen Hand, wichtige Basissicherung für zahlreiche Institutionen und Anstoß für vielfältige Projekte und Initiativen, für die Musikförderung bei ca. 5,3 Mrd. DM lagen.

Diese Zahlen sind Teil einer enzyklopädischen Darstellung des deutschen Musiklebens, die der Deutsche Musikrat mit dem Musik-Almanach 1999/2000 veröffentlicht hat. Der Musik-Almanach, der in seiner neuen, soeben erschienenen Ausgabe erstmals auch auf CD-ROM vorliegt, faßt als zentrales Nachschlagewerk statistisches Material, Strukturinformationen und Sachdarstellungen zum deutschen Musikleben zusammen. Unter dem keywordsn Musikalische Bildung und Ausbildung, Laienmusizieren, Orchester und Musiktheater, Musik im Rundfunk, Musikdokumentation, Musikwirtschaft und Musikausgaben der Öffentlichen Hand gibt der Musik-Almanach Einblick in Strukturen und aktuelle Entwicklungen wichtiger Aktionsfelder des Musiklebens.

Für den Kultur- respektive den Musikmanager von besonderem Interesse dürften die Informationen über Förderungseinrichtungen, kulturpolitische Gremien, Behörden und Verbände, Unternehmen der Musikwirtschaft und die Medien sein. Detailangaben zu Tätigkeit, Arbeitsergebnissen und Leitungsstrukturen sowie Adreßdaten, Telefon- und Internetverbindungen vermitteln konzentrierte Basisinformationen und ermöglichen eine gezielte Kontaktaufnahme mit den gewünschten Ansprechpartnern. (Musikhandel 4/99, S.188)

Weitere Informationen: <http://www.baerenreiter.com> und <http://www.bosse-verlag.de>

4. DEAG drängt auf den europäischen Markt

Die Deutsche Entertainment AG, Berlin, führender deutscher Konzertveranstalter, drängt auf den europäischen Markt. "Etwa zwei Jahre früher als erwartet deutet alles auf einen fundamentalen Umbruch hin. Diese Chance wollen wir uns nicht entgehen lassen", erklärte Vorstandsvorsitzender Peter L.H.Schwenkow.



Mehr unter: <http://www.deag.de>

5. United Promoters AG gegründet

Unter dem Namen United Promoters AG werden Deutschlands führende Veranstalter Marek Lieberberg, Marcel Avram und Fritz Rau sowie die Konzertbüros MCT und Target ihre Firmen in einer Holding zusammenführen und an die Börse gehen. Das kündigte der Chef von Mama Concerts, Marcel

Avram, in einem Interview mit dem Nachrichtenmagazin "Focus" an.

6. Festivallandschaft Frankreich

Wer einen besseren Einblick in die Festivallandschaft Frankreichs gewinnen will, kann eine deutschsprachige Broschüre der Fédération Française des Festivals Internationaux de Musique bestellen. Hier die Adresse: 3 rue Léonel de Moustier, F-25000 Besancon, Tel: 0033-381250585, Fax: 381815215 (Musik & Theater, Heft 6/99)

Details: <http://www.francefestivals.com/>

7. Jobprofil über Musikberufe

Im Rahmen ihrer Reihe Job-Profile beschäftigte sich der Frankfurter Allgemeine Hochschulanzeiger im Heft 43 mit Musikberufen. Der vielleicht interessanteste Beitrag dabei war sicher der über "Agenten der Muse" von Florian Sievers (Seite 88). Sowohl die aktuellen Zahlen der Beschäftigten in der Tonträgerindustrie, bei Musikverlagen, Konzertveranstaltern und Selbstständigen waren hilfreich als auch die Markteinschätzung aus Sicht der Phonographischen Wirtschaft und der Veranstaltungswirtschaft. (08/99, Eigenbericht + Allgemeiner Hochschulanzeiger



Mehr Informationen:

http://www.hochschulanzeiger.de/berufseinstieg_und_karriere/absolventen/musik/von_musik_leben.jsp

8. Workshop beim Düsseldorfer Altstadtfest

Am Rande des Düsseldorfer Altstadtfestes findet u.a. ein Workshop mit Jens Cording aus München statt.

-20.9. Industrielle Kulturförderung

-21.9. Planung und Organisation von Konzertveranstaltungen

-22.9. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Konzertveranstaltungen

Diese Seminare sind für alle Interessenten offen. Teilnahme frei! Der Workshop findet in den Räumen der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf statt. Kursdauer: jeweils 10.00 - 13.00 Uhr

Ab sofort können sich alle Interessenten über das Festivalbüro Düsseldorfer Altstadt Herbst, Stichwort "Workshop", Bolker Str. 57, 40213 Düsseldorf, anmelden.

Anmeldeschluß ist der 1.9.1999

Weitere Informationen: <http://www.altstadtherbst.de>

9. Intensivkurs Kulturmarketing in Weimar

Kulturmarketing ist ein Modewort geworden. Seitdem die öffentliche Kulturfinanzierung ins Gerede

gekommen ist, muß das Wort Marketing als Sparargument erhalten und bringt so die Sache selbst in Verruf. Der Modernisierung und der Sicherung der Einkommen unserer kulturellen Organisationen ist damit kaum geholfen. Je häufiger die Kulturpolitik den Begriff in den Mund nimmt, desto unklarer und bedrohlicher wird die Sache.

Grund genug, sich dem Thema einmal genauer zuzuwenden. Mit diesem Ziel veranstalten das Rektorat und der Studiengang Kulturmanagement der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar vom 27.9.-1.10.1999 den Intensivkurs Kulturmarketing.

Beginnend mit einer Einordnung des Kulturmarketings in einen umfassenden Ansatz von Kulturmanagement werden in dem Kurs Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und die Entwicklung von Marketingkonzepten für die Kunst genauer beleuchtet. Zwei wichtige und problematische Zielgruppen beim Kulturmarketing sind Medien und Wirtschaft. Daher sollen repräsentativ die Funktionsweise des Kulturfernsehens und das Eventmarketing einer Handelskette betrachtet werden.

Mehr Informationen: <http://www.kulturmanagement.net/ausbildung/weimar.html>

Kulturmanagement Newsletter Nr. 2 Oktober 1999

1. IDKV fordert professionelle Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann
2. FOCUS/ACEI-Konferenz zu Kulturökonomie
3. Nachdiplomstudiengang Kulturmanagement in Basel
4. Eventdatenbank
5. Seminar Kultur und Tourismus am INK München
6. Forum Tourismus und Kultur in Schleswig-Holstein
7. Österreichischer Kultur-Marketing-Kongress 1999

1. IDKV fordert professionelle Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann

"Die Veranstaltungsbranche braucht dringend eine solide berufsspezifische Ausbildung ihres Nachwuchses", fordert Jens Michow, Präsident des IDKV- Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft.

Im dritten Jahrtausend wird es nach Auffassung des IDKV nicht mehr ausreichend sein, den Beruf des Veranstalters ohne qualifizierte Ausbildung lediglich mit mehr oder weniger fundierten Kenntnissen zu betreiben, die bei Gelegenheitsjobs als Tourneebegleiter oder Hilfskraft einer Künstleragentur erworben wurden. Die derzeit vorhandenen kaufmännischen Lehrberufe decken jedoch den speziellen Ausbildungs- und Informationsbedarf der Veranstaltungsbranche nach Beobachtungen des IDKV in keiner Weise ab. Private Ausbildungseinrichtungen, welche damit werben, in Kurzlehrgängen die Qualifikation des "Konzert- und Tourmanagers" bzw. des "Musikkaufmanns" zertifizieren zu wollen, betrachtet der IDKV als Schaumschlägerei. Nur durch eine staatlich kontrollierte Ausbildung in Form einer Kombination von praktischer und theoretischer Schulung, welche mindestens auf zwei Jahre angelegt sein müsse, läßt sich nach Auffassung des Verbandes breites Fachwissen in allen relevanten Bereichen vermitteln und eine solide Basis für den späteren Beruf schaffen.

Um dem derzeitigen Ausbildungsdefizit abzuhelpen, hat der IDKV bei der IHK Hamburg den Antrag auf Einführung des Lehrberufes "Veranstaltungskaufmann" gestellt und bereits einen entsprechenden

Ausbildungsgang detailliert erarbeitet. Die Berufschancen des gelernten Veranstaltungskaufmanns wären vielfältig: So eröffne sich ihm nicht lediglich der Beruf des Tournee- oder Konzertveranstalters. Veranstaltungskaufleute fänden Betätigungsfelder auch in Künstleragenturen, Gastspieldirektionen, im Bereich des Künstlermanagements sowie in Stadt- und Mehrzweckhallen, Kulturhäusern etc.



Mehr dazu unter <http://www.idkv.com>

2. FOKUS / ACEI Konferenz zu Kulturökonomie

Die FOKUS-ACEI-Konferenz zum Thema "Incentives and Information in Cultural Economics" (Anreize und Informationen im Kulturgeschäft) wird vom 27-29.1.2000 in Wien stattfinden. Veranstalter sind die Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien (FOKUS) und die Österreichische Akademie der Wissenschaften. Konferenzort ist das Hotel Regina, Rooseveltplatz 15, A-1096 Wien.

Programm (in Englisch):

Wednesday, 26.1

2 p.m. - 6 p.m.: Registration

6 p.m. - 8 p.m.: Informal Get-Together

Thursday, 27.1.:

9.30: Welcome

10.15: Key-Note by David Austen-Smith

12.00: Lunch at the Hotel Regina (included in Conference Fee)

2.p.m. - 5.30: Paper Sessions

6 p.m.: FOKUS-meeting; conference participants are very welcome

Friday, 28.1.:

9.00 - 10.30: Paper Session (3 or 6 papers)

11.00 - 1.00: Invited speakers: Manfred Holler, Ray Reese

1.00 - 3.00: Lunch at your own

3.00 - 6.30: Paper Sessions

8.30: Gala Dinner

Saturday, 29.1.:

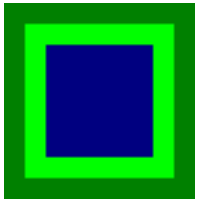
9.00-10.30: Paper Session (3 or 6 Papers)

11.00-1.00: Invited speakers: Guenther Schulze, Sarah Parlane (both not yet confirmed)

1.00 - 3.00: Lunch at your own

3.00 - 4.30: Paper Session

4.45 - 5.00: Closing



Mehr Informationen zu dieser Veranstaltung im Internet unter <http://www.acei.neu.edu/>

3. Nachdiplomstudiengang Kulturmanagement in Basel

Erstmals in der Schweiz bietet die Universität Basel ab Wintersemester 2000/2001 ein berufsbegleitendes Nachdiplomstudium "Kulturmanagement" an. Sie tut dies in Verbindung mit europäischen Universitäten, dem Stapferhaus Lenzburg sowie der Sophie und Karl Binding Stiftung, Basel, welche die Initiative zu diesem Weiterbildungsprojekt ergriffen hatte und als Partner die Aufbauphase während der ersten 3 Jahre finanzieren wird. Ziel des Nachdiplomstudiums Kulturmanagement ist die umfassende Vermittlung von Managementwissen, das die Absolventinnen und Absolventen zu qualifizierter Fach- und Führungsarbeit in allen Bereichen des heutigen Kulturbetriebs befähigt. Für die Studienleitung zeichnet Rolf Keller, derzeit Stellv. Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, verantwortlich. Das neu lancierte Studium wird von einem Beirat mit Exponentinnen und Exponenten aus Kultur, Politik und Wirtschaft begleitet. Nähere Auskünfte sind erhältlich über das Sekretariat des Weiterbildungszentrums der Universität Basel.

Homepage des Studiengangs: <http://www.kulturmanagement.org>

4. Eventdatenbank

Die sog. Event-Datenbank bietet für den Kulturmanager eine u.U. wertvolle Hilfe. Sie listet Stadt- und Volksfeste, Großevents, Sportveranstaltungen von überregionaler Bedeutung, Kultur- und Konzerttermine sowie Messen auf. Aufgeführt werden Veranstaltungsname, Datum, Ort, PLZ, Einwohnerzahlen, Veranstalterangaben mit Adressen, Telefon und Fax. Die Datenbank richtet sich an professionelle Nutzer aus den Bereichen Eventmarketing, Werbeagenturen, Mediaplaner, Wiederverkäufer, Marktbetreiber, Veranstaltungsagenturen etc. Sie wird alle 2 Wochen aktualisiert und in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch angeboten. Der Preis einer Suchanfrage beläuft sich auf 3,60 DM.

Internet: <http://www.ereignis.de> (inzwischen eingestellt)

5. Seminar Kultur und Tourismus am INK München

Ein Seminar Kultur und Tourismus veranstaltet das Institut für internationales Kulturmanagement München vom 8.-10.10.1999 in der Industrie- und Handelskammer der bayrischen Landeshauptstadt. Renommiertere und praxiserfahrene Tourismusexperten, Reiseveranstalter, Festivalleiter, Musicalbetreiber und Ausstellungsfachleute durchleuchten das Spannungsfeld von Kultur und Tourismus. Behandelt werden u.a. Tourismusmarketing und Konzeptionen von unterschiedlichsten Kulturinstitutionen und Reiseveranstaltern, aber auch der Wettbewerb zwischen großen Kulturstädten. Die Referenten:

- Prof. Dr. Walter Freyer (TU Dresden, Lehrstuhl Tourismuswirtschaft)
- Ernst W. Koelnsperger (Studiosus Reisen Muenchen)
- Dr. Dirk Heisserer (Literar. Spaziergänge und Exkursionen)
- Stephan Barbarino (Intendant Ludwig Musical AG München)
- Michael Haefliger (Intendant Internationale Musikfestwochen Luzern)
- Prof. Dr. Goetz Adriani (Direktor Kunsthalle Tuebingen)
- Dr. Reinhold Baumstark (Generaldirektor Bayer. Staatsgemäldesammlungen München)
- Eddie Friel (Chief Executive Greater Glasgow & Clyde Valley Tourist Board)
- Andreas Eckel (Leiter des KBB Rheingau Musik Festival Konzertgesellschaft)
- SKH Luitpold Prinz von Bayern (Geschäftsführer Schlossbrauerei Kaltenberg GmbH)

Das nächste Seminar zum Thema "Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für Kunst- und Musikhochschulen" wird am Freitag, dem 29.10.1999, stattfinden.

Weiter ist zum Thema "Fundraising, Sponsoring, Spenden- und Stiftungswesen im Kulturgeschäft: Praxis und Methoden im internationalen Vergleich" ein Seminar vom 26.-28.11.1999 geplant.



Mehr Informationen: <http://www.ink-kulturmanagement.de>

6. Forum Tourismus und Kultur in Schleswig-Holstein

Ein Forum Tourismus und Kultur in Schleswig-Holstein findet am 6.10.1999 in Kiel statt, an dem auch Kulturmanagement Network vertreten sein wird. Veranstalter sind das Ministerium für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein (SH), der Tourismusverband und der Landeskulturverband. In dieser Veranstaltung sollen gute Beispiele aus Schleswig-Holstein und anderen Regionen präsentiert und Handlungsansätze dargestellt werden, mit denen das Segment "Kulturtourismus" in Schleswig-Holstein nachhaltig gestärkt werden kann. Die Referenten:

- Jutta Kürtz (Landeskulturverband SH - Moderation)
- Minister Klaus Buß (Ministerium für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus)
- Dr. Ralf Kube (Tourismusverband SH)
- Dr. Martin Lohmann (Institut für Tourismus und Bäderforschung in Nordeuropa- N.I.T.)
- Frank Solms Nebelung (Sponsorengesellschaft des Schleswig-Holstein Musik Festivals)
- Johann W. Wagner (Lübeck und Travemünde Tourismus-Zentrale - LTZ)
- Eva Müller-Meernach (Landesentwicklungsgesellschaft SH)
- Monica Johnson (Botnia Tourist, Finnland)
- Dirk Heinze (Kulturmanagement Network, Weimar)
- Carl-Otto Wenzel (Wenzel und Partner, BDU, Hamburg)

Mehr über Schleswig-Holstein: <http://www.schleswig-holstein.de/>

7. Österreichischer Kultur-Marketing-Congress 99 in Linz

Vom 12. - 13. Oktober treffen sich in Linz Verantwortliche für öffentliche und private Kulturförderung, Kulturmanager, Kunstberater, Intendanten von Festivals und Theatern, Marketing- und Sponsorverantwortliche in Unternehmen, Kunst- und Kulturschaffende, sowie Direktoren von Museen und Kulturinstituten. Es werden neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kultur aufgezeigt, allem voran das Kultur- und Eventsponsoring. In diesem Zusammenhang kommt unter anderem das Sponsoringmanagement des erfolgreichsten Klassik-Festivals Deutschlands, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, zur Sprache. Weitere Themenschwerpunkte sind das Kulturmarketing auf kommunaler Ebene, die neuesten Tendenzen im Ausstellungsmanagement 2000, die Zukunft von Landesausstellungen und der Stellenwert des Eventmarketings im Kulturbereich. Zudem wird über die Frage diskutiert, wo die neuen Mühen und Chancen der Kulturfinanzierung liegen und wie Kultur auch im kommenden Jahrtausend zwischen künstlerischem Anspruch und Kommerzialisierung bestehen kann.

Mehr Informationen: <http://www.kulturmanagement.net/termine/kulturmarketing.html>

Kulturmanagement Newsletter Nr. 3 November 1999

Inhalt:

1. Studiengang Kultur- und Bildungsmanagement in Hamburg
2. Berufsfortbildungswerk mit Qualifikationsangebot Kulturmanagement
3. Masterstudiengang Kulturmanagement in Wien
4. Fundraisingseminar am INK München
5. Artikel der ZEIT zu Aufbaustudiengängen Kulturmanagement

1. Studiengang Kultur- und Bildungsmanagement in Hamburg

Europäische Kulturförderung ist angesichts fortschreitender Kürzungen in den nationalen Haushalten sehr begehrt. Aber an die EU-Mittel heranzukommen, ist nicht einfach, denn der Kulturretat der Gemeinschaft ist nur bescheiden ausgestattet und die Kommission achtet streng auf die Einhaltung formaler Kriterien. Nur wer die Spielregeln kennt, hat eine Chance auf Förderung von multinationalen europäischen Kulturprojekten. In einem Weiterbildungskurs an der Hochschule für Wirtschaft und Politik ist zu erfahren, welche Möglichkeiten der Kulturförderung die Europäische Gemeinschaft bietet und welches die rechtlichen Grundlagen und Grundvoraussetzungen für eine EU-Kulturförderung sind. Der Kurs gehört zum Studiengang "Kultur- und Bildungsmanagement", richtet sich an Berufstätige und vermittelt umfassend Theorie und Praxis von Kultur- und Bildungsarbeit, sowie Grundlagen der Ökonomie, des Rechts, der Verwaltung, der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketing. Das Studium ist im Baukastensystem aufgebaut. Mit einzelnen in sich abgeschlossenen Lehreinheiten in Form von Abend-, Wochenend- und Bildungsurlaubsveranstaltungen können die Teilnehmer Stück für Stück ihre berufliche Qualifikation im Kultur- und Bildungsbereich erweitern. Dazu gibt es auch 2 Informationsveranstaltungen am 17.11. und 8.12.1999, jeweils 19.30 Uhr in der HWP Hamburg.



Mehr Informationen: <http://www.kulturmanagement.net/ausbildung/hamburg2.html>

2. Berufsbildungswerk mit Qualifikationsangebot Kulturmanagement

Am 1. Dezember 99 startet das **Berufsbildungswerk** (bfw) eine 10 Monate dauernde Qualifikation zum Kulturmanager. Die Fortbildung besteht aus einer Praxis- und Theoriephase und richtet sich an Absolventen der Geistes- bzw. Kulturwissenschaften. Nach einem erfolgreichen Vorläufer in München entwickelte das Berufsbildungswerk das Konzept weiter und beginnt Ende des Jahres im ostwestfälischen Paderborn eine neue Auflage. Ziel der Fortbildung ist die Qualifikation für den Berufseinstieg in Kunst- und Kulturinstitutionen, kulturnahen oder auch kulturfremden Wirtschaftsbereichen. Bei entsprechender Voraussetzung ist eine Förderung nach SGB III möglich.

Das bfw im Internet: <http://www.bfw.de/>

3. Masterstudiengang Kulturmanagement in Wien

Das **Institut für Kulturmanagement - IKM - in Wien** bietet zur ergänzenden Aus- und Weiterbildung jährlich einen viersemestrigen Lehrgang zum Thema Kulturmanagement an. Ziel des Aufbaustudiums Kulturmanagement ist es, den gestiegenen Qualifizierungsanforderungen für Führungspersonlichkeiten in Kunstbetrieben und kulturellen Einrichtungen gerecht zu werden. Nach der Reform des Lehrgangs für Kulturmanagement werden die Studenten nicht wie bisher mit "Akademisch geprüfte(r) Kulturmanager(in)", sondern mit "Master of advanced Studies (Kulturmanagement)" das Aufbaustudium Kulturmanagement abschließen.



IKM

Institut für Kulturmanagement

Details zum Studium: <http://www.kulturmanagement.net/ausbildung/wien1.html>

4. Fundraisingseminar am INK München

Das Vokabular zum Thema "Drittmittel" ist differenziert und reicht von Mäzenatentum, Spenden- und Stiftungswesen, Sponsoring über Development bis zu Advancement. International renommierte Persönlichkeiten durchleuchten im neuesten Seminar des INK München diese Begriffe im Spannungsfeld von Kultur, Wirtschaft und Politik und vermitteln die Instrumente zum Fundraising für Kulturinstitutionen und -projekte. Das Seminar findet vom 26. bis 28. November 1999 unter dem Titel "Fundraising, Sponsoring, Spenden- und Stiftungswesen im Kulturgeschäft: Praxis und Methoden im internationalen Vergleich" in der Hochschule für Musik und Theater München, Arcisstr. 12, statt. Die Referenten:

- Prof.Dr. Arnold Hermanns (Universität der Bundeswehr, München)
- Rupert Graf Strachwitz (Direktor, Maecenata Institut für Dritter-Sektor-Forschung, Berlin)
- Gavin Buckley (Director of Information and Training, Arts & Business, London)
- Johannes Graf Esterhazy (Director Corporate Affairs, Philip Morris GmbH, München)
- Felix Ensslin (Referent der Vizepräsidentin des Dt. Bundestages Dr. Anke Vollmer, Berlin)
- Sarah Weir (Fundraising Director, Royal Academy of Arts, London)
- Pat Clubb (Associate Vice President for Development Services, The University of Texas, Austin)
- Dr.Uli Kostenbader (Leiter Sponsoring, DaimlerChrysler AG, Stuttgart)
- Alison Dunnett (Head of Development, London Symphony Orchestra Ltd.)



Nähere Informationen: <http://www.ink-kulturmanagement.de>

5. Artikel der ZEIT zu Aufbaustudiengängen Kulturmanagement

Im Themenbereich von Kulturmanagement Network findet sich ein interessanter Artikel der ZEIT. Unter der Überschrift "Moneten für die Muse" widmet sich Jenny Niederstadt den Aufbaustudiengängen für Kulturmanager und deren Zukunft.

Der vollständige Artikel: <http://www.kulturmanagement.net/wissen/themen/aufbaustudiengaenge.html>

Kulturmanagement Newsletter Nr. 3 Dezember 1999

1. "Französische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation" in Saarbrücken

Das Studienfach "**Französische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation**" an der Universität des Saarlandes vermittelt seit nunmehr 5 Jahren vertiefte, praxisorientierte Kenntnisse des frankophonen Sprach- und Kulturraumes und der deutsch- französischen Beziehungen in ihren vielfältigen Dimensionen. Es qualifiziert damit, je nach Fächerkombination, für eine berufliche Tätigkeit in folgenden Bereichen:

1. Kulturaustausch und Medien (Presse, Rundfunk, Fernsehen)

2. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften, Kammern und Verbänden
3. Kooperationen im Bereich Bildung und Wissenschaft
4. Mitarbeit in exportorientierten deutschen und französischen Unternehmen
5. Marketing und Vertrieb, Kommunikation, Personalentwicklung

Das Studienfach selbst erstreckt sich über folgende 3 Bereiche:

I. Integrative Landeskunde:

Kenntnisse über Geschichte, gesellschaftliche Struktur und allgemeine kulturelle Aspekte Frankreichs und frankophoner Länder

IIa. Interkulturelle Beziehungen: Geschichte, Theorie und Praxis der Interkulturellen Kommunikation mit Schwerpunkt auf den deutsch-französischen Beziehungen

IIb. Kulturelle Medien und Kulturwissenschaft: Kulturwissenschaft, Kultur- und Mediengeschichte Frankreichs

III. Sprachpraxis (Französisch): Schulung des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs sowie der Aussprache, Fachsprache (z.B. Wirtschaftskommunikation)

Damit ist dieser Ausbildungsgang für all diejenigen interessant, die als Kulturmanager vor allem mit dem französischsprachigen Raum kulturelle Kontakte pflegen möchten.

Ein sechsmonatiger Aufenthalt in einem frankophonen Land ist zumal fester Bestandteil des Studiums.

Nähere Informationen im Network unter: <http://www.kulturmanagement.net/ausbildung/saarland.html>